

bie stärker in den Vordergrund gerückt hätten, oder sie gaben noch Hinweise für die bessere Verbindung von Theorie und Praxis bzw. für die bessere Betonung der Rolle der Partei. Es kamen aber auch Hinweise in bezug auf logischen Aufbau, Fragestellung, Proportionen usw. Der Seminarlehrer faßte danach das Ergebnis der Aussprache zusammen, was gleichzeitig eine Anleitung für die Verbesserung der Arbeit in ideologischer und methodischer Hinsicht für das nächste Seminar war.

Wir sehen es als notwendig an, bei der Qualifizierung der Zirkelleiter während des Parteilehrjahrs neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen und praktischen Erfahrungen auch der Metho-

dik größte Aufmerksamkeit zu schenken. Unser Vorschlag sieht vor, auf dem Lande die Zirkelleiter und Assistenten der einzelnen Zirkelarten Stützpunkt weise regelmäßig alle sechs Wochen zusammenzufassen und mit ihnen bestimmte theoretische Fragen zu diskutieren sowie einzelne Seminarpläne zu besprechen. Besonders positiv wird es sich auch auswirken, wenn z. B. der Zirkelleiter oder der Zirkelassistent in einem anderen Ort an einem Zirkelabend der gleichen Zirkelart teilnimmt, um dadurch neue Anregungen für seine eigene Arbeit zu bekommen oder aber auch dem betreffenden Zirkelleiter Hinweise für seine Arbeit zu geben.

Helga Wegner

Kritik und Bibliographie

„Und die Flamme soll Euch nicht verbrennen ..“

Eine Sammlung letzter Briefe europäischer Widerstandskämpfer

Erschienen im Verlag Volk und Welt (620 Seiten)

Diese Sammlung letzter Briefe antifaschistischer Widerstandskämpfer aus 16 europäischen Ländern ist eine erschütternde Dokumentation der alle Völker umfassenden Kampffront gegen den deutschen Hitlerfaschismus und Militarismus. Menschen der verschiedensten politischen Auffassungen und religiösen Bekenntnisse, Frauen und Männer, Kommunisten, Sozialdemokraten, Pfarrer, Offiziere, Studenten, Maurer, Redakteure wenden sich mit ihrem Vermächtnis an die Welt und Nachwelt.

Sie alle fanden sich zusammen, um die elementarsten Menschenrechte zu verteidigen, die der deutsche Militarismus brutal zerstörte. So unterschiedlich die Briefe in ihrem Inhalt sind, so gibt es doch in ihnen einen gemeinsamen Gedanken: Der deutsche Militarismus ist der Hauptfeind aller friedliebenden Menschen, gleich welcher Nation sie angehören.

Die mehr als 270 Briefe aus 16 Ländern sind ein klarer Beweis dafür, daß sich alle Völker gegen den deutschen Militarismus zusammengeschlossen hatten. In jedem Land, das von den Faschisten gewaltsam geknebelt und erniedrigt worden ist, gab es eine unterirdische, breite und wirksame Widerstandsarbeit, deren Kämpfer sich aus allen Schichten des Volkes zusammen setzten.

Die konsequentesten Kämpfer gegen die faschistische Barbarei, jene die den größten

Blutzoll entrichteten, waren in jedem Land die Söhne und Töchter der Arbeiterklasse, die Kommunisten und Sozialdemokraten. Sie waren zugleich auch die besten Patrioten ihrer Völker, die unerschrocken, keine Sekunde den Kampf aussetzend, die Existenz und die Ehre ihrer Nation verteidigten.

Der jugoslawische kommunistische Student Vojo Rajnatović schrieb an seine Eltern und Geschwister:

„Daß ich für mein Volk sterben werde, ist für mich eine Ehre, und mit einem Lied auf den Lippen werde ich in die Erde sinken, überzeugt, daß das Volk mich rächen wird als einen ehrenhaften und rechtschaffenen Sohn, der es nicht bedauert hat, alles von sich zu opfern, seine Jugend, sein Blut und sein Leben zum Wohle des Volkes, für seine bessere und glücklichere Zukunft.“

Jeder einzelne Brief, jede mühselig in die Kerkerwand eingeritzte Mitteilung ist eine flammende Anklage gegen jene, die dem blutigen Faschismus den Weg bereiteten, ist eine Anklage gegen die Konzernherren, Großgrundbesitzer und Militaristen. Jede Briefzeile ist zugleich aufrüttelnde Mahnung an uns, denn es gilt zu verhindern, daß dieselben Kräfte ihr grausiges Spiel erneut beginnen.

Mit starker Ergriffenheit liest man die letzten Briefe und Mitteilungen jüdischer Menschen, und helle Empörung steigt auf,